



Ehrungen

Joachim Diederichs – 70 Jahre

Herrn Hans-Joachim Diederichs vielseitige Interessen und Neigungen waren Anlass dafür, sich gesellschaftlich auf vielen Gebieten zu engagieren. Allein 17 Jahre war er Vorsitzender des Heimatvereins Geithain, in dem er heute noch sehr aktiv ist. Von Beruf Geologe interessiert er sich für Kiesgruben und andere Aufschlüsse und organisiert spezielle Wanderungen dahin. Forschung betreibt er aber auch auf dem Gebiet der Schienenfahrzeuge und der Industriegeschichte unseres Landes.

Sein sehr umfangreiches Allgemeinwissen kommt aber vor allem dem Naturschutz zu Gute. Seit Beginn der neunziger Jahre ist er Mitglied der Fachgruppe Ornithologie Eschefelder Teiche, die inzwischen ihr vierzigjähriges Bestehen feierte.

Herr Diederichs befasst sich mit den Kies-/Lehmgruben im südlichsten Teil des Leipziger Landes, verfolgt Neuaufschlüsse, Nutzung und Folgemaßnahmen in diesen Bereichen sowie deren Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. In Absprache mit den Eigentümern versucht er ständig, die positive Entwicklung dieser Biotope durchzusetzen.

Viele Stunden seiner Freizeit verbringt er allein oder auch mit seiner Gattin im Randbereich solcher Naturreservate, um die Tierwelt zu beobachten, Daten zu sammeln und Rückschlüsse auf die Lebensweise zu ziehen. Hervorzuheben sei auch die durch ihn sehr verlässlich durchgeführte jährliche Betreuung der Amphibienlaichwanderung an mobilen Zäunen von Straßengefahrsstellen. In unzähligen Vorträgen zu all seinen Interessengebieten, in Artikeln für die Fachpresse und bei Konferenzen hat er sein Wissen weiter gegeben.

Auf diesem Wege möchten wir uns herzlich für die unermüdliche Arbeit und Unterstützung bei anstehenden Maßnahmen für den Naturschutz bedanken. Wir wünschen ihm für die Zukunft

alles Gute, viel Gesundheit sowie Freude und Schaffenskraft, nicht zuletzt uns allen die Weiterführung der sehr guten Zusammenarbeit.

D. Zange
KNB Leipziger Land

C. Gohla
Landkreis Leipziger Land
Untere Naturschutzbehörde

Norbert Krätzig – 70 Jahre

Am 26. Januar 2007 konnte Norbert Krätzig aus Zwönitz sein 70stes Lebensjahr vollenden. Ein Leben voller persönlicher Erschütterungen, aber auch eines unermüdlichen Engagements für die Bewahrung der Schöpfung.

Geboren wurde er im damaligen Jauer (heute Jawor) Schlesien. Bereits früh wurde in ihm durch sein Elternhaus, der Vater Werkmeister, die Mutter Hausfrau, die Begeisterung für die Natur aber auch die Achtung vor der Selben geweckt. Einen tiefen, nachhaltigen Einschnitt in sein junges Leben bedeutete die mehrmalige Ausweisung aus seiner Heimat Schlesien und schließlich die Vertreibung. 1946 fand die Odyssee in einem Umsiedlerlager in Auerbach/Erzgebirge vorläufig sein Ende und dann endgültig in seiner neuen Heimat in Zwönitz. Nach der Lehre als Dreher folgte von 1954 bis 1956 ein Sportlehrerstudium. Hier begegnete er in seinem Biologielehrer Manfred Neubauer, dem Kreisnaturschutzbeauftragten von Chemnitz, einem Menschen, der ihn für den Naturschutz begeisterte. Ein Sportunfall bereitete seiner Berufsausübung als Sportlehrer ein frühzeitiges Ende. Er kehrte daher 1956 in seinen Lehrbetrieb zurück und arbeitete hier bis zu seinem Vorruhestand 1992 als Technologie. In seinem privaten Leben hat er nie die Vertreibung

aus seiner ehemaligen Heimat verwunden, auch der Tod seiner Frau und einer seiner beiden Töchter hat tiefe Spuren hinterlassen.

1956 erkundigte er sich beim damaligen Rat des Kreises Aue nach Möglichkeiten, im Naturschutz aktiv zu werden. Die Folge war seine Berufung zum Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) am 1. August 1956. Er war damit der jüngste KNB in Sachsen, wahrscheinlich sogar bundesweit und heute nach 51 Jahren wahrscheinlich auch der dienstälteste KNB Deutschlands. Es folgten Jahre und Jahrzehnte eines intensiven und mannigfaltigen Engagements für den pfleglichen Umgang mit der heimischen Natur. Dazu gehörte u. a. die Motivation und Ausbildung der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer. Eine Vielzahl heute noch aktiver Naturschutzmitarbeiter legt davon beredtes Zeugnis ab. Mit der Verabschiedung des 1. Naturschutzgesetzes der DDR 1954 erschloss sich die Möglichkeit, besonders wertvolle Teile unserer Landschaft gesetzlich zu schützen. Norbert Krätzig hat sich hier in herausragender Weise verdient gemacht. Ein Netzwerk aus zahlreichen Schutzgebieten im Landkreis Aue-Schwarzenberg wird so auch in Zukunft wertvolle Lebensräume und deren Bewohner schützen und erhalten. Allein zehn Naturschutzgebiete, zwei Landschaftsschutzgebiete, über 30 Naturdenkmale und ca. 100 Flächennaturdenkmale gehen auf sein Wirken zurück. Das Engagement im Naturschutz war natürlich auch mit zahlreichen Verpflichtungen, der Mitarbeit in Gremien auf Kreis- und Bezirksebene und der Zusammenarbeit mit Landnutzern und anderen Interessengruppen verbunden. Für Norbert Krätzig bedeutete dies mehrere Funktionen im Kulturbund, die Mitarbeit im Bezirksaktiv Landeskultur und in der Kommission für die Sicherheit der Talsperren, aber auch die Zusammenarbeit mit Wanderleitern oder Jagdgesellschaften. Ein Höhepunkt dieser gesellschaftlichen Arbeit bildete die Ausrichtung der Sachsentagung für Naturschutz 1962 in Aue. Seit der politischen Wende arbeitete er als berufener Bürger anfangs im Bauausschuss und später im technischen Ausschuss seiner Heimatstadt mit und setzte sich konsequent für die Belange des Natur- und Umweltschutzes ein.

Am 28. Dezember 1989 gehörte er zu der kleinen Schar der Unentwegten, die in der Naturschutzhütte Zwönitz den Bund für Umwelt und Naturschutz Sachsen (BUNS) gründeten. Nach der Bildung eines Landesverbandes im Februar

1990 amtierte er bis zur 1. Landesdelegiertenversammlung im April 1991 als Vorsitzender, danach als Schatzmeister. Ab März 1990 diente seine Wohnung als provisorische Landesgeschäftsstelle, seine Frau war ihm dabei eine unentbehrliche Helferin.

Auch in seinem jetzigen „Unruhestand“ ist er selten zu Hause anzutreffen, nach wie vor engagiert er sich aktiv für die Bewahrung der Schöpfung. Er lässt sich dabei von einem Wort der Hildegard von Bingen leiten: „Tragt Sorge für unsere Erde, seid zu ihr zärtlich und lieb“. Freunde und Wegbegleiter haben am Tag seines Jubiläums mitten in der weißen Winterpracht gegenüber seinem Wohnhaus eine Linde gepflanzt und mit großen Steinblöcken aus der Zwickauer Mulde umrahmt.

W. Riether
BUND Landesverband Sachsen e. V.

D. Weigel
BUND Regionalgruppe Zwönitz

Werner Sykora – 70 Jahre

Wir wollten es beim Blick auf den Kalender kaum glauben, Werner Sykora vollendete im August sein 70. Lebensjahr! Die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde möchten dieses erfreuliche Ereignis nutzen, um unserem langjährigen Freund und Kollegen die allerbesten Wünsche zu übermitteln, die wir verbunden wollen mit einem ganz herzlichen Dank für die geleistete Arbeit im ehrenamtlichen Naturschutzdienst.

Ich kann mich noch gut an den Tag erinnern, wo Herr Sykora in den Diensträumen der Unteren Naturschutzbehörde die Übertragung einer Aufgabe als Naturschutzhelfer erfragt hatte. Er hatte den Wunsch geäußert, auf Grund eines erfolgten Wohnortwechsels von Altenburg nach Bad Dübau eine Aufgabe zur Betreuung des Elbebibers im nördlichen Teil des Landkreises zu erhalten. Dabei war uns aus früheren Begegnungen, Gesprächen, Vorträgen und Veröffentlichungen nicht verborgen geblieben, dass Herr Sykora bereits seit Jahrzehnten im Altenburger Land als aktiver ehrenamtlicher Naturschützer tätig war. Die beispielhafte Arbeit bei der Begleitung von zoologischen und botanischen Untersuchungen, die als Grundlage für Schutzgebietsausweisungen der im